

Der Kuss blieb ihm verwehrt

SURSEE STADTTHEATER STARTETE IN DIE NEUE SCHAUSPIELSAISON UND VERABSCHIEDETE URS DÜGGELIN

Das Einmannstück «Der Kuss» handelt vom tragischen Leben des Schweizer Malers Antonio Ligabue. Im Anschluss an die unter die Haut gehende Vorstellung wurde Urs Düggelin für seine 40-jährige Tätigkeit als Präsident der Schauspielkommission geehrt.

Es war keine leichte Kost, die am vergangenen Freitag nach der Pandemie-bedingten Auszeit den Besuchern im Stadttheater Sursee aufgetischt wurde. Das Leben von Antonio Ligabue, des «schweizerischen Van Goghs», verlief äusserst tragisch. Geboren wurde er als uneheliches Kind einer italienischen Einwanderin 1899 in Zürich, der Vater war unbekannt. Er kam mit neun Monaten zu Pflegeeltern, wegen «schwachsinnigen Verhaltens» dann aber früh in ein Jugendheim und später in eine psychiatrische Klinik. Mit 18 Jahren wurde er des Landes verwiesen und kam in den Heimatort seines vermeintlichen Vaters. Aber auch dort war er ungeliebt, und so kämpfte er das ganze Leben lang für etwas Zuneigung und eben einen Kuss. Dies blieb ihm zeitlebens aber verwehrt. Bestätigung erhielt er bloss durch sein Malen, sein Talent wurde entdeckt, und er wurde nach und nach berühmt. Mit diesem Ruhm konnte er aber schlecht umgehen, er gab das nun reichlich fliessende Geld mit beiden Händen aus, und so starb er mit 66 Jahren in einem italienischen Armenhaus.

Grosse schauspielerische Leistung

Der Berner Schauspieler Marco Michel verkörperte im Einpersonenstück den unglückseligen Maler. Und was der junge Berner auf die Bühne brachte, war ganz grosses Theater. Der Auftritt war aufrührend, ja aufwühlend und geprägt durch eine hohe atmosphärische Dichte. Der Maler war zweifellos sein ganzes Leben lang ein Ausgestossener. Doch im Verlauf des Abends fragt man sich als Zuschauer immer mehr, wer denn hier der «Spezielle» ist: der Maler oder die Gesellschaft, die ihn nicht akzeptiert. Glücklicherweise wurden die 75 Minuten nicht durch eine Pause



Hans Ambühl, Präsident der Stiftung Stadttheater (links), verabschiedete Urs Düggelin, der 40 Jahre lang die Schauspielkommission leitete und in dieser Zeit 207 Aufführungen organisierte.

FOTO ROBERTO CONCIATORI

unterbrochen, und so blieb der Spannungsbogen bis zum Schlussapplaus mit Standing Ovation bestehen.

Abschied nach 40 Jahren

40 Jahre lang hat Urs Düggelin das Programm im Stadttheater Sursee (mit-)bestimmt. Am vergangenen Freitag wurde er nach der Aufführung verabschiedet. Hans Ambühl, der Präsident des Stiftungsrats des Stadttheaters, sprach ihm Dank und Respekt vor seiner grossartigen Leistung in diesen vier Jahrzehnten aus. Urs Düggelin habe sich auf seine profunden Kenntnisse der Theaterliteratur, sein untrügliches Gespür der Ansprüche des Publikums und sein Organisationstalent verlassen können. Unvergessen blieben auch die jeweils äusserst charmanten Einführungen. Der Scheidende habe es geschafft, 40 Jahre

lang klassische und moderne Theaterabende zu einem Erlebnis werden zu lassen. Und das zu vermitteln, was eben nur das Theater vermag: Direktheit und Nähe. 40 Jahre lang konnte Urs Düggelin aus diesem Grund auf ein sehr treues Stammpublikum zählen. Hans Ambühl betonte, dass es der scheidende Präsident der Schauspielkommission immer verstanden habe, die Ökonomie nicht aus den Augen zu verlieren.

207 Aufführungen organisiert

Urs Düggelin gab den Dank und das Kompliment an die Schauspielkommission weiter. 207 Aufführungen habe er organisiert in diesen 40 Jahren, ohne Corona wären es 213 geworden. Nur dank eines starken Teams sei diese Leistung möglich gewesen, betonte er. Um ein solch treues Stammpublikum

zu haben, seien ein gutes Programm und entsprechende Qualität zentral. Sein Ziel sei immer gewesen, anregende Unterhaltung und gleichzeitig unterhaltende Anregung zu bieten. Als Verleger waren ihm «Geld und Geist», also die Aufgabe, Kultur und Finanzen aufeinander abzustimmen, natürlich bereits bekannt.

Der Nachfolger von Urs Düggelin ist Willi Schwotzer. Den aus dem Kanton St. Gallen stammenden Schwotzer bezeichnete er als Glücksfall. Damit sei die Qualität der Theateraufführungen am Stadttheater Sursee in guten Händen. Ein langanhaltender Applaus und die zweite Standing Ovation an diesem Abend waren für Urs Düggelin ein sicht- und hörbares Zeichen der Anerkennung für vier Jahrzehnte Arbeit in dieser kulturellen Institution Sursees.

LUKAS BUCHER